

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Thomas HOBBS

Staatsdenken

- 18-1 **Thomas Hobbes und die Person des Staates** / Quentin Skinner. Aus dem Englischen übers. von Christian Neumeier. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 67 S. ; 21 cm. - (Carl-Schmitt-Vorlesungen ; 2). - Einheitsacht.: Thomas Hobbes and the person of the state. - ISBN 978-3-428-15295-7 : EUR 19.90
[#5637]

Quentin Skinner (*1940) ist einer der bedeutendsten Hobbes-Forscher unserer Zeit, dessen Name auch mit einer wirkungsmächtigen Interpretationsschule der Ideengeschichte verbunden ist, nämlich der Cambridger.¹ Nachdem schon Skinners Frankfurter Vorlesungen zu Hobbes in deutscher Übersetzung erschienen sind,² legt nun Duncker & Humblot in der Reihe der

¹ **Die Cambridge School der politischen Ideengeschichte** / hrsg. von Martin Muslow und Andreas Mahler. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 286 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1925). - ISBN 978-3-518-29525-0 : EUR 11.00 [#0945]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz301676828rez-1.pdf> - **Texte zur Theorie der Ideengeschichte** / hrsg. von Andreas Mahler und Martin Mulsow. - Stuttgart : Reclam, 2014. - 376 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19144). - ISBN 978-3-15-019144-6 : EUR 12.00 [#3957]. - S. 143 - 173. - Rez.: **IFB 15-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407884807rez-1.pdf> - Siehe weiterhin **Ideengeschichte** / Andreas Dorschel. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2010. - 216 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3314 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-3314-3 : EUR 14.90 [#1099]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz315245573rez-1.pdf> - Skinner ist auch vertreten in dem folgenden neueren Band: **Ideengeschichte heute** : Traditionen und Perspektiven / D. Timothy Goering (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2017. - 237 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 23 cm. - (Histoire ; 112). - ISBN 978-3-8376-3924-7 : EUR 34.99 [#5348]. - S. 55 - 68. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8665>.

² **Freiheit und Pflicht** : Thomas Hobbes' politische Theorie ; Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2005 / Quentin Skinner. Institut für Sozialforschung an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Aus dem Engl. von Karin Wördemann. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 141 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58498-9 : EUR 15.80 [9860]. - Rez.: **IFB 08-1/2-106** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275124223rez.htm> - Siehe auch **Visionen des Politischen** / Quentin Skinner. Hrsg. und mit einem Nachw. von Marion Heinz und Martin Ruehl. Aus dem Engl. von Robin Celikates und Eva Engels. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Frankfurt

Carl-Schmitt-Vorlesungen³ als zweiten Band die von Skinner im Oktober 2015 in Berlin gehaltene Vorlesung auf deutsch vor.⁴

Skinner geht von der Frage aus, welches Staatsverständnis⁵ sich vor allem in der angelsächsischen Welt heute beobachten lasse. So werde dort im Rückgang auf Hobbes und Laski der Staat wesentlich mit Regierung identifiziert (S. 9 - 10). Skinner skizziert dann das, was er die neoliberale Legende vom Ende der Staatlichkeit nennt, womit er treffend darauf aufmerksam macht, daß der Staat, verstanden vor allem als Nationalstaat, mitnichten ein überholtes Modell ist. Da wir die Staatenlosigkeit als beängstigend erlebten, sei es einseitig bis zur Ignoranz, wenn man behauptete, der Staat und seine Institutionen würden zu einem Schatten verblassen (S. 13). Gerade da, so könnte man hinzufügen, wo der Staat seine elementaren Funktionen nicht in ausreichendem Maße ausübt, etwa bei der Sicherung seiner Grenzen, führt dies zur Akkumulation erheblicher Probleme, die ex negativo zeigen, daß der Staat nicht obsolet geworden ist. Und um nun auf eine kategoriale Unterscheidung von Staat und Regierung zurückzugehen, macht Skinner den Schritt zu Hobbes und in die Zeit dieses Denkers. Er verfolgt nun, wie Hobbes die Person des Staates theoretisch faßt, indem er dessen Konzeption der Repräsentation aus dem **Leviathan** aufgreift und sodann die zeitgenössischen Vorstellungen von parlamentarischer Repräsentation analysiert. Hier geht es, ohne das nun hier im Einzelnen wiederzugeben, um die Stellung des Parlaments als Repräsentant des Volkes, gefolgt von einer Diskussion der Hobbes'schen Auffassungen über politische Repräsentation. Der Staat erscheint hier als Name einer rechtlichen Person, die weder mit den Herrschern noch den Beherrschten identisch ist (S. 27). Hobbes unterscheidet auch „den Staat kategorial nicht nur von der Figur des Souveräns, sondern auch von der Einheit der Vielheit, über die der

am Main : Suhrkamp, 2009. - 309 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1910). - Einheitssacht.: Visions of politics <dt.>. - ISBN 978-3-518-29510-6 : EUR 14.00 [#0519]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz281421838rez-1.pdf> - Ferner: **Die drei Körper des Staates** / Quentin Skinner. Aus dem Englischen von Karin Wördemann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 111 S. ; 20 cm. - (Historische Geisteswissenschaften ; 2). - ISBN 978-3-8353-1157-2 : EUR 9.90 [#2820]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz365391026rez-1.pdf>

³ Der Auftakt der Reihe war der wunderbare Text **Der Behemoth** : Metamorphosen des Anti-Leviathan / Horst Bredekamp. - Berlin : Duncker & Humblot, 2016. - 117 S. : Ill. ; 21 cm. - (Carl-Schmitt-Vorlesungen ; 1). - ISBN 978-3-428-14932-2 : EUR 24.90 [#4800]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz475517504rez-1.pdf?id=7932> - 2018 wird dann der dritte Band der Reihe mit einem Text von Jörg Baberowski erscheinen; die vierte Carl-Schmitt-Vorlesung wurde im Oktober 2017 von Dieter Grimm gehalten.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1140002198/04>

⁵ Siehe zu Hobbes' Staatsverständnis jetzt auch **Der sterbliche Gott** : Thomas Hobbes' Lehre von der Allmacht des Leviathan im Spiegel der Zeit / Thomas Lau, Volker Reinhardt, Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 302 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 98). - ISBN 978-3-8487-3405-4 : EUR 39.00 [#5144]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Souverän jeweils herrscht“ (S. 40). Das ist in der Tat ein entscheidender Punkt, der auch theoretisch eingeholt werden muß: „Während Souveräne kommen und gehen, und während die Einheit der Vielheit sich kontinuierlich durch Geburt und Tod ihrer Mitglieder ändert, besteht die Person des Staates fort, sie geht Verpflichtungen ein und setzt Rechte durch weit über die Lebensspanne eines jeden ihrer Untertanen hinaus“ (ebd.).

Nun ist es allerdings so, daß Hobbes entsprechende Theorie „nur wenig unmittelbaren Einfluss auf die englische politische Debatte“ hatte, aber auf dem Kontinent Aufmerksamkeit erlangte, z.B. bei Pufendorf, wovon der nächste Abschnitt von Skinners Abhandlung spricht (S. 43). Hier wird z.B. der Punkt herausgestellt, daß es nach Pufendorfs Weiterentwicklung von Hobbes' Argumentation nötig ist, „dass wir eine gewisse Kontinuität der öffentlichen Ordnung über die Lebenszeit einer bestimmten Regierung hinaus sicherstellen müssen“ (S. 50). Nach Skinner war indes die Rezeption von Hobbes durch den Völkerrechtler Emer de Vattel bedeutender, der in seinem Denken „wesentlich hobbesianisch“ orientiert war (S. 52). Skinner nennt dann noch William Blackstone, bevor er sich dem Ende des 18. Jahrhunderts anbahnenden Weg in der Staatstheorie zuwendet, der mit dem *utilitaristischen Angriff auf die Person des Staates* verbunden ist. Jeremy Bentham verkündet lautstark, die Zeit (nicht: „Saison“) der Fiktion sei abgelaufen (S. 56), was konkret bedeutet, daß es für Bentham nicht mehr möglich ist, sinnvolle Aussagen über den Staat zu treffen.

Skinner weist darauf hin, daß es lohnt, „auf einer kategorialen Unterscheidung zwischen Staaten und Regierungen zu bestehen“ (S. 58). Erstens kann dadurch erklärt werden, wieso das Handeln der Regierung auch spätere Bevölkerungen binden können soll. Zweitens, und das ist mindestens genauso wichtig, ist es die Pflicht der Regierung, das Gemeinwohl zu verfolgen. Und nur wenn man zwischen Regierung und Staat unterscheidet, kann man die Legitimität des Regierungshandelns in Frage stellen: „Die Handlungsweise der Regierung ist aus dieser Sicher dann und nur dann moralisch zu billigen, wenn sie der Sicherheit und Wohlfahrt der Person des Staates dient“ (S. 60). Das analytische Potential, das darin liegt, den Staat als Person zu begreifen, sollte daher im Rahmen des aktuellen Staatsdenkens unbedingt aufgegriffen werden.⁶

Fazit: eine gehaltvolle Vorlesung, hier in erweiterter Form vorgelegt, die geeignet ist, dem Gedanken zur Wirksamkeit zu verhelfen, daß es in der Tat sinnvoll ist, den Staat als eine Person zu betrachten und daß es zwingend nötig ist, zwischen Staat und Regierung einen kategorialen Unterschied zu machen. Gerade angesichts der vielfältigen Herausforderungen, denen heutige Staaten gegenüberstehen, erweist es sich als sehr bedeutsam, wenn Skinner konstatiert, es gebe „Gründe, die es nahelegen, dass es ein ernster Fehler gewesen sein könnte, diese Denktradition aufzugeben“ (S. 60).

⁶ Siehe zum aktuellen Stand der Staatsdiskussion neben den vielen Bänden der bei Nomos erscheinenden Reihe **Staatsverständnisse** z.B. **Staatsdenken** : zum Stand der Staatstheorie heute / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 534 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8487-0958-8 : EUR 98.00 [#4835]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8055>

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8779>